



**Stellungnahme der  
C D U - Kreistagsfraktion  
zum  
Kreishaushalt 2023**

*Es gilt das geschriebene und gesprochene Wort*

## Anrede,

wie komme ich über die Runden? Wie komme ich durch den Winter?

Fragen, die sich die Menschen stellen, weil in 2022 unser Leben von Krisen bestimmt wird: Klimawandel, Krieg, Corona, Inflation, Lieferengpässe, Energiekrise ...

Wir alle müssen eine Vielzahl von parallel verlaufenden Krisen in einer Geballtheit und in einem Ausmaß erleben und verkraften, wie wir uns das nicht vorstellen konnten, weil wir sie seit über 70 Jahren nicht mehr kennen. Noch nie hatten die Menschen angesichts all dieser Großkrisen so viele existentielle Sorgen und Nöte, noch nie so große Ängste. Der sogenannte Angstindex, der Durchschnitt aller abgefragten Sorgen, ist nach einer im Oktober in der *Zeit* veröffentlichten Langzeitstudie auf den höchsten Wert gestiegen.

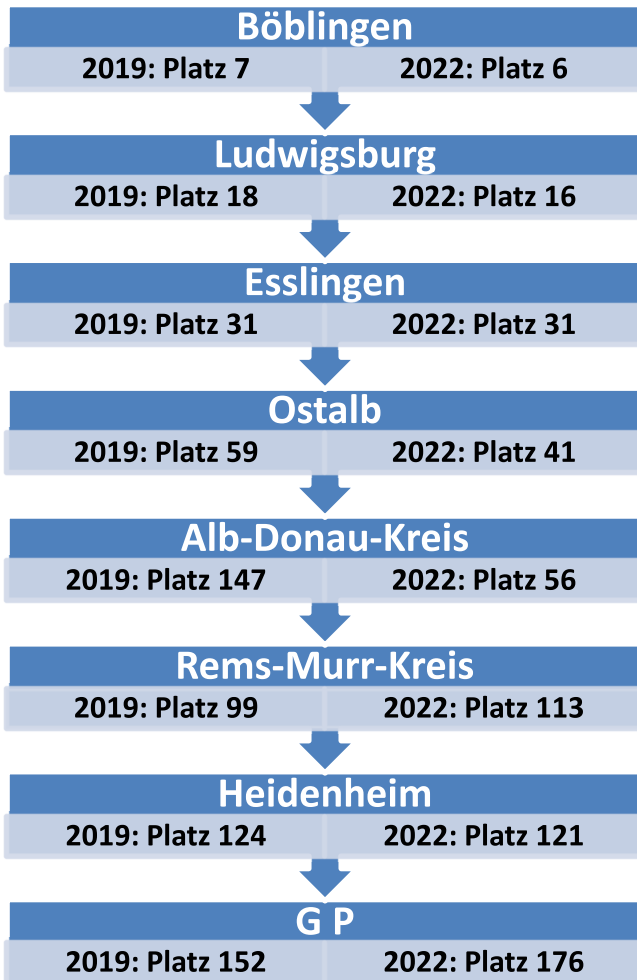
**Zeitenwende.** Wir müssen uns **umstellen**. Müssen wir Abschied vom Schlaraffenland nehmen? Auch wenn von einem Schlaraffenland keine Rede sein kann, so ist diese Fragestellung doch nicht neu. 1981 schrieb der damalige Stuttgarter OB Manfred Rommel ein Buch mit diesem Titel. Sehr viel von dem, was er damals geschrieben hat, gilt auch heute noch und kommt uns im Landkreis sehr bekannt vor, wie beispielsweise „Wo Ziele fragwürdig werden und Hoffnungen verblassen, entstehen Unsicherheit und Unruhe.“

Die Aufgabe der Öffentlichen Hand ist es, den Menschen Antworten auf ihre Fragen geben, ihnen die Hand zu reichen, um ihnen zu helfen, gut über die Runden zu kommen, und, um an Rommels Satz anzuknüpfen, **klare Ziele** vorzugeben und für **Sicherheit** und Ruhe zu sorgen.

Viele Menschen sehen den Weg in die Zukunft als einen Gang über eine instabil aussehende Hängebrücke. Dies ist insbesondere auch mit darauf zurückzuführen, dass viel Vertrauen verloren gegangen ist – auch im Landkreis Göppingen. Daher sind **vertrauensbildende Maßnahmen** erforderlich, um die Menschen zu ermutigen,

um ihnen Hoffnungen zu geben und um sie auf dem ungewissen Weg in die Zukunft mitzunehmen.

Dies wird jedoch dadurch erschwert, dass der Landkreis in der nationalen Landkreistabelle deutlich zurückgefallen ist.



Aus dem **Zukunftsatlas** der Prognos AG, in dem die **Zukunftschancen und die Zukunftsrisiken aller Landkreise** in Deutschland bewertet werden.

Alle Nachbarlandkreise und alle Landkreise in der Region stehen weit vor dem Landkreis Göppingen.

Lediglich 5 Landkreise aus Baden – Württemberg sind schlechter platziert.

- 182: Calw
- 193: Freudenstadt
- 232: Lörrach
- 233: Waldshut
- 237: Neckar - Odenwald

Sie, Herr Landrat, haben in Ihrer Rede u.a. gesagt, „ein „Weiter so“ oder gar ein „immer Mehr und immer weiter“, das wird in den kommenden Jahren nicht mehr gehen.“

**A 01:** Wir beantragen, dies zu konkretisieren und erwarten dazu Vorschläge (was gehen soll) mit Prioritäten.

Selbst in besser gestellten Landkreisen wie Böblingen wird der Fokus auf das Machbare gelegt. Das sorgt für Planbarkeit und schafft Vertrauen.

---

„Wir konzentrieren uns auf das Wichtigste und bilden Prioritäten.“, so Landrat Bernhard bei der Einbringung des Haushalts.

**A 02:** Wie will der Landkreis seinen Tabellenplatz im Zukunftsatlas verbessern?  
Wir beantragen, (im Rahmen einer Zukunftskonferenz) Konzepte und Strategien zur Verbesserung des Landkreises zu entwickeln.  
Was kann, was muss der Landkreis tun?  
Welche Stellschrauben müssen verändert werden?

Wir fordern ein klares Bekenntnis des Landkreises für **innovative und nachhaltige Gewerbeentwicklung**, ein klares Bekenntnis für **Bereitstellung von Flächen**, um **Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen** und um damit die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis zu fördern und zu verbessern.

**A 03:** Wir beantragen einen Bericht zu dem aktuellen Stand der beauftragten Gewerbeuntersuchung.  
Dieser Bericht soll auch die Ansiedlungen, Neugründungen und Startups enthalten, ebenso wie die Zahl der Firmen und der Startups, die den Landkreis (wegen fehlender Ansiedlungsperspektive) verlassen haben.

Überraschend. GENIAL

So wird man begrüßt, wenn man auf der Homepage des Landkreises auf die Seite des Amtes für Schulen und Bildung geht.

Bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, dass die Maßnahmen des **Schulentwicklungskonzeptes** zu genialen Schulabschlüssen beitragen!

**A 04:** Wir beantragen einen Bericht zum Stand und zur weiteren Umsetzung des Schulentwicklungskonzeptes.

**Den Landkreis GP zukunftsfest und zu einer Region mit Zukunft machen.** Um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, appellieren wir nachdrücklich an Landrat und Verwaltung, an die Bürgerinnen und Bürger und an die Städte und Gemeinden, den von uns aufgezeigten Weg konstruktiv und zielstrebig mitzugehen. Einen Weg, der

---

**ermutigt** und **zuversichtlich** macht und der trotz aller Krisen **Vertrauen schafft**. In Zeiten der Umbrüche und der Aufbrüche kommt es darauf an, Bestehendes zu sichern und auf zukünftige Entwicklungen gut vorbereitet zu sein.

**Noch** sind wir teilweise auseinander. Wir wollen und wir müssen uns im Landkreis wieder näher kommen und wieder **zueinander finden**, das ist eine der großen Herausforderungen, wenn nicht die zentrale Aufgabe, die der Landkreis zu meistern hat. Und wir wollen uns deutlich verbessern, um wieder näher an die anderen Landkreise heranzukommen.

## **Finanzen** – *in Verantwortung füreinander, nacheinander = priorisieren*

Der Haushalt des Landkreises ist aufgrund früherer, teilweise kostspieliger Entscheidungen inzwischen nahezu ein „Pflichtwerk“, geprägt von der Klinik, das kaum noch Gestaltungsraum zulässt. Der Ausbau einiger der „Schlüsselthemen“ hat ein Ausmaß angenommen, das uns zu überfordern droht, wenn wir nicht gegensteuern. In diesem Zusammenhang erinnere ich an all unsere „Zukunfts-Anträge“ der letzten Jahre, die leider viel zu spät oder noch gar nicht behandelt worden sind, an all die Anträge mit dem Ziel, den Landkreis handlungsfähig zu halten, die Kommunen nicht mit steigenden Kreisumlagen zu erdrücken – **Zukunft im und für den Landkreis zu schaffen und zu sichern**.

In Ergänzung zu unseren konstruktiven Verbesserungsvorschlägen ist es uns ein wichtiges Anliegen und Ausdruck unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Verwaltung, unsere Wahrnehmung des Dezernats 3 und der Kämmerei anzusprechen. In den bewegten und immer dynamischer werdenden Zeiten ist es eine kaum leistbare Aufgabe, voraussichtig und absolut belastbar einen Haushaltsentwurf aufzustellen. Immer mehr Positionen können nur grob geschätzt bzw. noch nicht taxiert werden. Insofern gleicht der Haushaltsentwurf ein Stückweit einer Wundertüte, die von Bund und Land mit „bestückt“ wird.

Ein verantwortungsbewusstes Gremium wie der Kreistag sagt daher Herrn Stolz, Herrn Haas und all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, für ihr Engagement und auch für ihre Leidenschaft im positiven Sinn herzlichen Dank. Wir vertrauen der Fachlichkeit und der Sachkunde und schätzen die Weitsicht, das Verantwortungsbewusstsein und die notwendige Vorsicht.

Wir freuen uns, dass die Steuerungsinstrumente, die wir über viele Jahre eingefordert haben, ein wichtiger Bestandteil der strategischen Steuerung der Finanzverwaltung geworden sind. Das **Finanzkonzept**, von uns beantragt und Basis unserer Arbeit, zeigt uns bei all unseren Handlungen die Wirkungen an, d.h. signalisiert uns mögliche bzw. erforderliche Maßnahmen.

## **Gesundheit** – *Strukturen ineinander passen*

Oberste Priorität für uns hat die **Sicherstellung einer modernen Gesundheitsversorgung im und für den gesamten Landkreis in bester medizinischer und pflegerischer Qualität**. Das Erreichen der „Schwarzen Null“ ist und bleibt ein Ziel, das allerdings nicht auf die Kosten der Sicherstellung der Gesundheitsversorgung gehen darf. Aktuell ist für die Menschen eine qualitativ gute und in Notfällen verlässliche Gesundheitsversorgung wichtiger als eine schwarze Null.

Wir erwarten, dass der Gesundheitsminister seinen vielen großen Worten nun endlich auch große Taten folgen lässt, denn nicht erst seit Beginn der Corona-Krise sind viele Kliniken über der Belastungsgrenze.

Insbesondere 2 Aussagen des Ministers sind **umgehend** umzusetzen:

1. Kein Krankenhaus soll unter der Krise leiden
2. Die Fallpauschalen überwinden

Wir sagen **herzlichen DANK für die hervorragende Arbeit aller im und für den Gesundheitsbereich Tätigen**: 24 Stunden jeden Tag und das an 365 Tagen im Jahr.

Die AFK stehen für **Kompetenz und Qualität** im und für den gesamten Landkreis.

Noch passen allerdings die Strukturen nicht ineinander, weil viel zu spät ein Nachnutzungskonzept der Helfensteinklinik erarbeitet werden soll.

Für uns gilt nach wie vor: **erst ein Konzept - dann die Entscheidungen!**

**A 05:** Wir beantragen, das im Juli im Kreistag beschlossene Konzept zur Nachnutzung der Helfensteinklinik gemeinsam von Geschäftsführung, Verwaltung und von Dress & Sommer mit Schwerpunkten zur Behandlung, zur Heilung und zur Pflege der Menschen zu entwickeln.

Wir begrüßen und bekräftigen den vom Kreistag gefassten Beschluss einer Kurzzeitpflege.

Darüber hinaus beantragen wir,

- eine Notfallversorgung
- eine Palliativ-Station
- eine Kurzliegerstation

und eine enge Vernetzung und Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten

Wir alle begrüßen es, dass die **Rettungsdienste im Landkreis ausgeweitet** werden.

Eine gute und wichtige Maßnahme. Warum allerdings nicht Mühlhausen aufgrund der vielen Sperrungen und Umleitungen wegen der Baumaßnahmen oder den Unfällen auf der A 8 und den dadurch entstehenden Staus ein Standort für den Rettungswagen ist, das ist nicht zu verstehen und trägt somit auch nicht zum Abbau der Sorgen und Ängste der Menschen bei.

Ärztinnen/Ärzte gesucht. Nicht nur im ländlichen Raum wird sich die Lücke in den kommenden Jahren weiter vergrößern.

Um Fach- und Landärzte im Landkreis zu gewinnen,

**A 06:** beantragen wir, dem Beispiel anderer Landkreise zu folgen, über die (rechtlich zulässigen) Möglichkeiten einer finanziellen Förderung von Medizinstudenten zu beraten.

---

## **Mobilität** – zueinander kommen können

Der Megatrend Mobilität darf nicht auf das 49 Euro-Ticket beschränkt werden, lässt sich jedoch an diesem Beispiel auch für den Landkreis GP exemplarisch gut darstellen.

„Ein Meilenstein mit Fehlern“, so kommentiert der Deutschlandfunk.

Der Konflikt fast aller Konflikte ist dauerhaft nicht gelöst: wer hat wie viel zu bezahlen. Und mit dem „Deutschland-Ticket“ ist auch der riesige Tarifdschungel noch nicht beseitigt.

Die mangelnde Versorgung mit einem getakteten ÖPNV in den ländlichen Räumen erfordert teure Konzepte. Mit innovativen Maßnahmen, u.a. On-Demand-Verkehre, muss die Anbindung an die Verkehrsachsen hergestellt werden. Dies flächen-deckend einzuführen, überfordert jedoch den Landkreis ebenso wie ein auf alle Strecken durchgetakteter Nahverkehrsplan. Auf der Filstalachse dürfen wir uns jedoch weder von den schnellen Verbindungen abhängen lassen noch mit einem Stolpertakt zufrieden geben.

Ziele müssen ein **IC-Halt in Göppingen** und **auf der Filstalachse ein Halbstundentakt von Stuttgart bis nach Ulm** sein.

**Ziel ist und bleibt ein Landkreis im Takt, der auch intakt bleibt.**

Daher sagen wir weiterhin ein deutliches Nein zu einer Mobilitätsgarantie, zu einem Mobilitätspass, wenn dies vom Landkreis mitfinanziert werden soll. Noch immer gilt: wer bestellt, der bezahlt.

Wir fordern den VVS zu „**Mobilitätsaktivitäten**“ auf, um das **Bewusstsein und die Nutzungsquote des ÖPNV zu verbessern.**

Zum Nahverkehrsplan

**A 07:** beantragen wir zur weiteren Fortschreibung des Nahverkehrskonzeptes, eine Fahrgast-Analyse durchzuführen und Vorschläge für gering frequentierte Strecken zu unterbreiten.



---

Für alle Formen der Mobilität beantragen wir ein **Verkehrskonzept GP**

**A 08:** das die Finanzierung(smöglichkeiten) des ÖPNV und des SPNV des Landkreises aufzeigt, das Prioritäten nennt und das ein verbessertes Umleitungskonzept bei Sperrungen und Baumaßnahmen auf der A 8 beinhaltet.

Wir beantragen die die Einrichtung einer **Task Force A 8** und einer **Task Force B 10**.

**A 09:** um beide Baumaßnahmen mit größtem Nachdruck zu begleiten und ggf. auch beschleunigen zu können.

Mit dem Bekenntnis zum raschen Ausbau der A 8 und dem raschen Weiterbau der B 10 ist auch die Forderung verbunden, die Ortsdurch Jebenhausen und die Ortsdurchfahrt Bezgenriet für eine leistungsfähige Anbindung an die A 8 nicht zu vergessen.

Beim **Radverkehr** treten wir kräftig in die Pedale.

Mit neuem Schwung für „Mehr Rad im Kreis“ hat der Kreistag der Radverkehrskonzeption zugestimmt. Miteinander ist von den Städten, den Gemeinden und dem Landkreis ein **Maßnahmenprogramm mit Prioritäten** zu erarbeiten, über das dann der Kreistag entscheidet.

## **Umwelt** – *miteinander, füreinander*

Jedem muss klar sein: **Klimaschutz ist an Dringlichkeit nicht zu überbieten.**

Wir sind bei der Weiterführung des **integrierten Klimaschutzkonzeptes** aktiv dabei.

Wir fordern eine **Kampagne für Wärmedämmung und Photovoltaik**. Dabei hat der Landkreis mit seinen Liegenschaften mit gutem Beispiel voranzugehen.

Bei den Klimafolgen sollte der Fokus bei den Handlungsüberlegungen noch stärker gelegt werden auf:

- eine Sensibilisierung der Bevölkerung

- die Nutzung von Brauch- und Regenwasser
- die Zusammenarbeit mit den Kommunen: Klimafreundlicher Landkreis – klimafreundliche Kommunen - Erstellung eines Aktionsplanes
- die Prüfung der Warnsysteme – ggf. erneuern bzw. ausbauen

Nicht nur kommunikativ ist in der **Abfallwirtschaft** einiges schief gelaufen. Wie man mit einem richtigen Ansatz nicht umgehen darf, gerade das wurde praktiziert. Der dann auch daraus entstandene Ärger war vorherzusehen. Die NWZ hat es am 26. Oktober treffend überschrieben: „**Notbremsung** bei Müllgebühr“. Mehr zu diesem Themenkomplex würde heute den Zeitrahmen sprengen – mehr kommt bei den anstehenden Beratungen.

## **Soziales und Jugend** – *umeinander kümmern*

Einbindung und Teilhabe aller Menschen ist eine Mammutaufgabe, setzt Sach- und Fachkenntnisse voraus und verlangen, da das Aufgabenfeld auch die sensible und alles andere als einfache Flüchtlingsthematik beinhaltet, von Herrn Dangelmayr und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialdezernat die Mobilisierung aller Kräfte. Wir wissen diese Arbeit, die zunehmend anspruchsvoller wird, zu schätzen. Wir müssen über die Belastungsfaktoren diskutieren. **Der Sozialetat dominiert Ausgaben, die explodieren, und Aufgaben.** Daher wiederholen wir unseren Antrag vom letzten Jahr zu den **Sozialbelastungsfaktoren**.

**A 10:** Aus dem Haushaltsplan wird ersichtlich, dass der Landkreis bei den Sozialbelastungsfaktoren eine Spitzenposition in Baden-Württemberg einnimmt.

Was sind die Ursachen für diese Entwicklung und wie können wir gegensteuern?

Wie können wir diese Faktoren gestalten, dass sie sich nicht negative für Menschen und den Landkreis auswirken?

Unser Ziel ist es, einen gemeinsamen Aktionsplan auf den Weg zu bringen.

---

Wir bekräftigen die Äußerungen des Landkreispräsidenten Joachim Walter.

„Landkreise drohen in eine Überforderungssituation hineinzurutschen, wenn nicht entschieden gegengesteuert wird.“

Wir unterstreichen mit großem Nachdruck diesen Hilferuf ebenso wie die Kritik am Rechtskreiswechsel der Ukraine-Geflüchteten. Denn durch den Rechtskreiswechsel und den damit verbundenen höheren Sozialleistungen wird bei den flüchtenden Menschen der Anreiz gesetzt, statt in anderen EU-Ländern gerade in Deutschland Schutz zu suchen.

Flüchtenden Menschen muss geholfen werden. Die **Flüchtlingsunterbringung** darf jedoch den Schul- und Vereinssport nicht beeinträchtigen.

**A 11:** Wir beantragen ein Konzept zur Vermeidung von Sporthallenbelegungen.  
Dieses Konzept hat auch die Finanzierung darzustellen.

Sorgen bereitet auch die aktuelle Situation auf dem **Wohnungsmarkt**.

Der Wohnraumgipfel war ein guter und richtiger erster Schritt, dem jedoch, auch vom Landkreis, weitere folgen müssen. Um den sozialen Wohnungsbau zu unterstützen,

**A 12:** beantragen wir, dass die Wohnungsbauunternehmen der Städte, der Gemeinden und des Kreises gemeinsam einen Plan erarbeiten, um pro Jahr 600 bezahlbare Wohnungen auf den Markt zu bringen

**Jede Wohnung zählt.** Um diesem Satz Nachdruck zu verleihen,

**A 13:** beantragen wir, die alte Klinik am Eichert in die Überlegungen einzubeziehen und den Abrissbeschluss um 5 Jahre nach dem Umzug auszusetzen.

Die Krisen überfordern immer mehr Menschen und bringen sie in finanzielle Schieflagen.

**A 14:** Wir beantragen einen Bericht zur aktuellen Situation in der **Schuldnerberatung**.

Das **Bildungsbüro** verfolgt das Ziel, allen Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Bildungschancen zu ermöglichen.

**A 15:** Wir fordern ein Konzept, wie die weitere Beteiligung des Bildungsbüros beim Übergang von der Schule in das Berufsleben gelingen kann, um den Jugendlichen das Handwerk näher zu bringen.

Die Jugendarbeit hat im Landkreis einen hohen Stellenwert und ist gut aufgestellt. Anknüpfend an die vielen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche,

**A 16:** beantragen wir, an dem letztjährigen Aktionstag des KJR anzusetzen und für Jugendliche einen **Jugendaktionstag**, einen Tag der Kommunalpolitik, anzubieten.

Des Weiteren fordern wir die Landkreisverwaltung auf,

**A 17:** sich auf Landesebene dafür einzusetzen, die Förderrichtlinien bei der Jugendarbeit anzupassen und aufzustocken, um Landkreis und Kommunen zu entlasten.

## **Kreisbewusstsein** – *aufeinander zugehen, einander respektieren, beieinander bleiben/sein*

Das unsägliche Thema Auskreisung droht eine unendliche Geschichte zu werden, die nur weiteren Unbill, Frust und Ärger erzeugt, die massiv einer Gesundung entgegenwirkt, die uns alle nicht weiterbringt und die nur entwicklungshemmend und entwicklungsschädlich ist.

„Setzt Euch endlich zusammen, sprecht miteinander, sprecht Euch aus und beendet endlich dieses Trauerspiel mit einer Entscheidung!“ Dies ist unsere Forderung an Landrat und an die Kommunen. Die Zurückhaltung bzw. das Schweigen der Kommunen, das Verweigern eines Gespräches der Stadt müssen ein Ende haben.

**ALLE** müssen sich bewusst sein, dass es so nicht weitergehen kann, dass gerade in

schwierigen Zeiten, in denen die Menschen Halt suchen, ein beispielgebendes bzw. vorbildhaftes Verhalten an den Tag zu legen ist.

Es genügt nicht, nur von Verständnis zu sprechen. Es genügt nicht, nur verärgert zu sein. Aussitzen und schweigen sind keine Lösungen, Worte sind schon zu viele hin- und hergeflogen, es müssen endlich Taten folgen.

So, wie wir die Stadt Geislingen und die auskreisungüberlegenden Kommunen zum Handeln auffordern, so fordern wir Sie, Herr Landrat, zu vertrauensbildenden Maßnahmen auf.

**Kreisbewusstsein muss gelebt, muss vorgelebt werden.**

Die Menschen warten auf eine Entscheidung - wir brauchen eine Entscheidung. Und die Entscheidung kann, und dies dürfte allen klar sein, nur heißen: wir sind und wir bleiben **1 Landkreis**, der sich nicht in oben und unten, nicht in Nord und Süd oder wie auch immer auseinanderdividieren lässt, sondern der **Kraft, Stärke und Zukunftsfähigkeit nur in und mit Einheit erhält und sichert**. Kontroverse Meinungen, harte Auseinandersetzungen, Ringen um gute Lösungen – all das gehört zu einem Miteinander ebenso wie das Zusammenraufen.

Deshalb: nicht nur vom und über Kreisbewusstsein reden, sondern **Kreisbewusstsein praktizieren. Jetzt.**

## **Zukunft** - *miteinander*

Gute Nachrichten kommen immer wieder von Herrn Bäuerle und Frau Noether, beide sehr erfolgreich zuständig für die **Tourismusförderung**. Immer mehr Touristen kommen sehr gerne in den Landkreis, weil sie sich hier wohlfühlen. Tourismus verbessert das Image, hat einen großen Mehrwert, ist und bleibt daher nachhaltiger Bestandteil unseres Zukunftskonzeptes und trägt wesentlich dazu bei, positiv in die Zukunft gehen zu können.

Trotz aller Krisen gehen wir mutig und zuversichtlich in die Zukunft.

**Wir wollen Zukunft machen. Wir wollen unseren Landkreis zukunftsfest machen.**

Wir freuen uns, miteinander unseren schönen Landkreis Göppingen, für den wir uns sehr gerne engagieren, stark zu machen.

Wir müssen miteinander rege und aktiv sein, um die Sorgen und Ängste der Menschen zu minimieren, um die Menschen mitzunehmen.

Wir müssen miteinander tätig sein, um Vertrauen zurückzugewinnen.

Wir müssen miteinander handeln, um uns in der nationalen Landkreisliga zu verbessern.

„4 K“ sind dazu erforderlich:

1. es muss enger und mehr **kooperiert** werden
2. wir brauchen klare **Konzepte** mit Prioritäten
3. die Bereitschaft, über die Konzepte und den Weg in die Zukunft **Konsens** finden

#### **4. Kommunikation**

Leidvoll bewusst sind uns die Irritationen und der Ärger aufgrund nicht geglückter Kommunikation des Landkreises.

**A 18:** Daher beantragen wir ein **Kommunikationskonzept**.

Und wir wollen wissen, wie ist der Stand bei der Landkreis-App, deren Einführung wir mehrfach gefordert haben.

Namens der CDU danke ich pauschal **allen**, die sich im und für den Landkreis tatkräftig und erfolgreich engagieren.

Namentlich danke ich Ihnen, Herr Landrat Wolff, sowie Ihnen, Herr Kreiskämmerer Stolz.

In diesen Dank der CDU beziehe ich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes, seiner Dienststellen, der Alb-Fils-Kliniken, der Schulen und des AWB ein.

Ganz herzlich danke ich meiner Fraktion. Mit Abstand der besten.

In unserer Klausur in Wiesensteig haben wir miteinander Grundlagen für eine gute Zukunft erarbeitet.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns gute und konstruktive Beratungen zum Wohle und für eine gute Zukunft des Landkreises Göppingen.

Wolfgang Rapp

11. November 2022



**A 01: Kreisentwicklung**

Landrat Wolff hat bei der Einbringung des Haushalts u.a. ausgeführt, „ein „Weiter so“ oder gar ein „immer Mehr und immer weiter“, das wird in den kommenden Jahren nicht mehr gehen.“

Wir beantragen, dies zu konkretisieren und erwarten dazu Vorschläge (was gehen soll) mit Prioritäten.

**A 02: Kreisentwicklung**

Im Ranking des Zukunftsatlasses ist der Landkreis GP weiter zurückgefallen.

Wie will der Landkreis seinen Tabellenplatz im Zukunftsatlas verbessern?

Wir beantragen, (im Rahmen einer Zukunftskonferenz) Konzepte und Strategien zur Verbesserung des Landkreises zu entwickeln.

Was kann, was muss der Landkreis tun?

Welche Stellschrauben müssen verändert werden?

**A 03: Gewerbeentwicklung**

Wir fordern ein klares Bekenntnis des Landkreises für innovative und nachhaltige Gewerbeentwicklung, ein klares Bekenntnis für Bereitstellung von Flächen, um Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen und um damit die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis zu fördern und zu verbessern.

Wir beantragen einen Bericht zu dem aktuellen Stand der beauftragten Gewerbeuntersuchung.

Dieser Bericht soll auch die Ansiedlungen, Neugründungen und Startups enthalten, ebenso wie die Zahl der Firmen und der Startups, die den Landkreis (wegen fehlender Ansiedlungsperspektive) verlassen haben.

**A 04: Schulentwicklung**

Wir beantragen einen Bericht zum Stand und zur weiteren Umsetzung des Schulentwicklungskonzepts.



**A 05: Nachnutzung Helfensteinklinik**

Wir beantragen, das im Juli im Kreistag beschlossene Konzept gemeinsam von Geschäftsführung, Verwaltung und von Dress & Sommer mit Schwerpunkten zur Behandlung, zur Heilung und zur Pflege der Menschen zu entwickeln.

Wir begrüßen und bekräftigen den vom Kreistag gefassten Beschluss einer Kurzzeitpflege.

Darüber hinaus beantragen wir,

- eine Notfallversorgung
- eine Palliativ-Station
- eine Kurzliegerstation

und eine enge Vernetzung und Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten

**A 06: Gewinnung von Ärzten**

Zur Gewinnung von Fach- und Landärzten beantragen wir, dem Beispiel anderer Landkreise zu folgen, über die (rechtlich zulässigen) Möglichkeiten einer finanziellen Förderung von Medizinstudenten zu beraten.

**A 07: Fahrgast-Analyse**

Wir beantragen zur weiteren Fortschreibung des Nahverkehrskonzeptes, eine Fahrgast-Analyse durchzuführen und Vorschläge für gering frequentierte Strecken zu unterbreiten.

**A 08: Verkehrskonzept GP für alle Formen der Mobilität**

Wir beantragen ein Verkehrskonzept, das die Finanzierung(smöglichkeiten) des ÖPNV und des SPNV des Landkreises aufzeigt, das Prioritäten nennt und das ein verbessertes Umleitungskonzept bei Sperrungen und Baumaßnahmen auf der A 8 beinhaltet.

**A 09: Task Force A 8 und Task Force B 10**

Wir beantragen eine Task Force A 8 und eine Task Force B 10, um beide Baumaßnahmen mit größtem Nachdruck zu begleiten und ggf. auch beschleunigen zu können.

**A 10: Sozialbelastungsfaktoren**

Wir wiederholen unseren Antrag vom letzten Jahr:

Aus dem Haushaltsplan wird ersichtlich, dass der Landkreis bei den

---

Sozialbelastungsfaktoren eine Spitzenposition in Baden-Württemberg einnimmt.

Was sind die Ursachen für diese Entwicklung und wie können wir gegensteuern?

Wie können wir diese Faktoren gestalten, dass sie sich nicht negative für Menschen und den Landkreis auswirken?

Unser Ziel ist es, einen gemeinsamen Aktionsplan auf den Weg zu bringen.

**A 11: Flüchtlingsunterbringung**

Die Flüchtlingsunterbringung darf den Schul- und Vereinssport nicht beeinträchtigen.

Wir beantragen ein Konzept zur Vermeidung von Sporthallenbelegungen. Dieses Konzept hat auch die Finanzierung darzustellen.

**A 12: Wohnraum**

Der Wohnraumgipfel war ein guter und richtiger erster Schritt.

Um den sozialen Wohnungsbau zu unterstützen, beantragen wir, dass die Wohnungsbauunternehmen der Städte, der Gemeinden und des Kreises gemeinsam einen Plan erarbeiten, um pro Jahr 600 bezahlbare Wohnungen auf den Markt zu bringen.

**A 13: Wohnraum**

***Jede Wohnung zählt***

Wir beantragen, die alte Klinik am Eichert in die Überlegungen einzubeziehen und den Abrissbeschluss um 5 Jahre nach dem Umzug auszusetzen.

**A 14: Schuldnerberatung**

Die Krisen bringen immer mehr Menschen und Familien in eine finanzielle Schieflage.

Wir beantragen einen Bericht zur aktuellen Situation in der Schuldnerberatung.

**A 15: Bildungsbüro**

Wir fordern ein Konzept, wie die weitere Beteiligung des Bildungsbüros beim Übergang von der Schule in das Berufsleben gelingen kann, um den Jugendlichen das Handwerk näher zu bringen.

**A 16: Jugend-Aktionstag**

Wir beantragen, an dem letztjährigen Aktionstag des KJR anzusetzen und

für Jugendliche einen Tag der Kommunalpolitik anzubieten.

**A 17: Förderrichtlinien Jugendarbeit**

Wir fordern die Landkreisverwaltung auf, sich auf Landesebene dafür einzusetzen, die Förderrichtlinien bei der Jugendarbeit anzupassen und aufzustocken, um Landkreis und Kommunen zu entlasten.

**A 18: Kommunikationskonzept**

Wir beantragen ein Kommunikationskonzept.

Wie ist der Stand bei der Landkreis-App, deren Einführung wir mehrfach gefordert haben.



**A<sub>01</sub>: Kreisentwicklung**

Landrat Wolff hat bei der Einbringung des Haushalts u.a. ausgeführt, „ein „Weiter so“ oder gar ein „immer Mehr und immer weiter“, das wird in den kommenden Jahren nicht mehr gehen.“

Wir beantragen, dies zu konkretisieren und erwarten dazu Vorschläge (was gehen soll) mit Prioritäten.

**A<sub>02</sub>: Kreisentwicklung**

Im Ranking des Zukunftsatlasses ist der Landkreis GP weiter zurückgefallen.

Wie will der Landkreis seinen Tabellenplatz im Zukunftsatlas verbessern?

Wir beantragen, (im Rahmen einer Zukunftskonferenz) Konzepte und Strategien zur Verbesserung des Landkreises zu entwickeln.

Was kann, was muss der Landkreis tun?

Welche Stellschrauben müssen verändert werden?

**A<sub>03</sub>: Gewerbeentwicklung**

Wir fordern ein klares Bekenntnis des Landkreises für innovative und nachhaltige Gewerbeentwicklung, ein klares Bekenntnis für Bereitstellung von Flächen, um Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen und um damit die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis zu fördern und zu verbessern.

Wir beantragen einen Bericht zu dem aktuellen Stand der beauftragten Gewerbeuntersuchung.

Dieser Bericht soll auch die Ansiedlungen, Neugründungen und Startups enthalten, ebenso wie die Zahl der Firmen und der Startups, die den Landkreis (wegen fehlender Ansiedlungsperspektive) verlassen haben.

**A<sub>04</sub>: Schulentwicklung**

Wir beantragen einen Bericht zum Stand und zur weiteren Umsetzung des Schulentwicklungskonzepts.

**A<sub>05</sub>: Nachnutzung Helfensteinklinik**

Wir beantragen, das im Juli im Kreistag beschlossene Konzept gemeinsam von Geschäftsführung, Verwaltung und von Dress & Sommer mit Schwerpunkten zur Behandlung, zur Heilung und zur Pflege der Menschen zu entwickeln.

Wir begrüßen und bekräftigen den vom Kreistag gefassten Beschluss einer Kurzzeitpflege.

Darüber hinaus beantragen wir,

- eine Notfallversorgung
- eine Palliativ-Station
- eine Kurzliegerstation

und eine enge Vernetzung und Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten

**A 06: Gewinnung von Ärzten**

Zur Gewinnung von Fach- und Landärzten beantragen wir, dem Beispiel anderer Landkreise zu folgen, über die (rechtlich zulässigen)

Möglichkeiten einer finanziellen Förderung von Medizinstudenten zu beraten.

**A 07: Fahrgast-Analyse**

Wir beantragen zur weiteren Fortschreibung des Nahverkehrskonzeptes, eine Fahrgast-Analyse durchzuführen und Vorschläge für gering frequentierte Strecken zu unterbreiten.

**A 08: Verkehrskonzept GP für alle Formen der Mobilität**

Wir beantragen ein Verkehrskonzept, das die Finanzierung(smöglichkeiten des ÖPNV und des SPNV des Landkreises aufzeigt, das Prioritäten nennt und das ein verbessertes Umleitungskonzept bei Sperrungen und Baumaßnahmen auf der A 8 beinhaltet.

**A 09: Task Force A 8 und Task Force B 10**

Wir beantragen eine Task Force A 8 und eine Task Force B 10, um beide Baumaßnahmen mit größtem Nachdruck zu begleiten und ggf. auch beschleunigen zu können.

**A 10: Sozialbelastungsfaktoren**

Wir wiederholen unseren Antrag vom letzten Jahr:

Aus dem Haushaltsplan wird ersichtlich, dass der Landkreis bei den Sozialbelastungsfaktoren eine Spitzenposition in Baden-Württemberg einnimmt.

Was sind die Ursachen für diese Entwicklung und wie können wir gegensteuern?

Wie können wir diese Faktoren gestalten, dass sie sich nicht negative für Menschen und den Landkreis auswirken?

Unser Ziel ist es, einen gemeinsamen Aktionsplan auf den Weg zu bringen.

**A 11: Flüchtlingsunterbringung**

Die Flüchtlingsunterbringung darf den Schul- und Vereinssport nicht beeinträchtigen.

Wir beantragen ein Konzept zur Vermeidung von Sporthallenbelegungen.

Dieses Konzept hat auch die Finanzierung darzustellen.

**A 12: Wohnraum**

Der Wohnraumgipfel war ein guter und richtiger erster Schritt.  
Um den sozialen Wohnungsbau zu unterstützen, beantragen wir, dass die Wohnungsbauunternehmen der Städte, der Gemeinden und des Kreises gemeinsam einen Plan erarbeiten, um pro Jahr 600 bezahlbare Wohnungen auf den Markt zu bringen.

**A 13: Wohnraum**

***Jede Wohnung zählt***

Wir beantragen, die alte Klinik am Eichert in die Überlegungen einzubeziehen und den Abrissbeschluss um 5 Jahre nach dem Umzug auszusetzen.

**A 14: Schuldnerberatung**

Die Krisen bringen immer mehr Menschen und Familien in eine finanzielle Schieflage.

Wir beantragen einen Bericht zur aktuellen Situation in der Schuldnerberatung.

**A 15: Bildungsbüro**

Wir fordern ein Konzept, wie die weitere Beteiligung des Bildungsbüros beim Übergang von der Schule in das Berufsleben gelingen kann, um den Jugendlichen das Handwerk näher zu bringen.

**A 16: Jugend-Aktionstag**

Wir beantragen, an dem letztjährigen Aktionstag des KJR anzusetzen und für Jugendliche einen Tag der Kommunalpolitik anzubieten.

**A 17: Förderrichtlinien Jugendarbeit**

Wir fordern die Landkreisverwaltung auf, sich auf Landesebene dafür einzusetzen, die Förderrichtlinien bei der Jugendarbeit anzupassen und aufzustocken, um Landkreis und Kommunen zu entlasten.

**A 18: Kommunikationskonzept**

Wir beantragen ein Kommunikationskonzept.

Wie ist der Stand bei der Landkreis-App, deren Einführung wir mehrfach gefordert haben.